

Filmes Hr. A. Meisinger erläutert wurden, zeigten, wie man es möglich machen kann, Erinnerungen aus dem Urlaub wieder lebendig zu gestalten. — Begeisterten Beifall ertete Jng. Dr. Karl Hagen, der in knappen, eindringlichen Worten der alten Wiener Bäume gedachte. Seltene Aufnahmen, welche manchen dieser — oft gar nicht bekannten — heute als wertvolle Naturdenkmale geschützten Bäume im Bilde wiedergaben, ergänzten den prächtigen Vortrag. — Nicht minder entzückt waren die Anwesenden von den in unerhörter Farbenpracht leuchtenden Agfa Color Bildern und besonders von den Aufnahmen, die einige Erlebnisse aus unserer Führung zum Neufiedlersee brachten. Diese herrlichen Bilder, welche mit einem Agfa Farbfilm teils von Hr. A. Meisinger, teils von Fr. Dr. A. Fossel aufgenommen worden waren, zeigten so recht die ungeheure Bedeutung des Farbfilms, dem zweifellos die Zukunft gehört. Die begleitenden Worte, die Dr. L. Machura sprach, ließen allen, die an dieser Führung teilgenommen hatten, diese neuerlich lebendig werden. — Zum Abschlusse las Burgschauspieler Richard Cybner aus Hermann Löns' Schriften. Die meisterhafte Art, mit welcher der bekannte Vortragskünstler das Wesentliche, die wenig bekannte, eigenartig humorvoll-sarkastische Note Löns' zum Ausdruck brachte, löste ungeteilten Beifall aus. — So läßt der schöne Verlauf dieses Abends die Erwartung zu, daß auch anderen Veranstaltungen dieser Art ähnliche Erfolge beschieden sein werden. F. L.

Von unserem Büchertisch.

J. Thienemann: Nossitten. (Volksausgabe, 8°, 146 S., 7 Abb., 6 Karten, Fr. geb. 3.60 RM.) Neudamm 1938 (Wlg. J. Neumann). Thienemann und Nossitten sind zwei Begriffe, die untrennbar zusammengehören. Das Buch des „Vogelprofessors“, wie er in Nossitten hieß, gibt lebendigsten Einblick in sein Schaffen. Von den Alltäglichkeiten seines eigentlich doch weltabgeschiedenen Lebens bis zu den bahnbrechenden Maßnahmen zur Erforschung des Vogelzuges gibt Thienemann in dem Buch ein selten natürliches Bild, das in sich aufzunehmen für jedermann, auch für den naturwissenschaftlich Uninteressierten ein Genuß und eine Freude ist. Es ist daher doppelt zu begrüßen, daß der Verlag eine gute billige Volksausgabe herausgebracht hat, deren Erwerb jedermann möglich ist. Wie das Titelbild Thienemann darstellt, grundgütig und urgemütlich, dabei von echter deutscher Gründlichkeit, so ist auch das Buch. Wir möchten es am liebsten jedem in die Hand drücken. Schlesinger.

R. Dirksen: Die Insel der Vögel. (4°, 112 S., 70 Abb., geb. 4.80 RM, geh. 3.50 RM.) Essen 1938 (Essener Verlagsanstalt). Um das zu schildern, was uns Dirksen in Worten und Bildern bietet, muß man längere Zeit in den Watten gelebt haben. Diese Tatsache ist ersichtlich aus dem Buch, das in selten klarer Weise ein Bild der Halligen und des Wattenmeeres und des an seinen in Ebbe und Flut pulsierenden Rhythmus gebundenen Lebens bietet. Zunächst gibt der Verfasser einen Überblick über die Gezeiten, die Fischer und ihr Tagewerk, schildert dann die Vogelinsel Norderoog und lehrt uns das Leben verschiedenster Wasservögel in allen Stadien der Brut, der Jungenaufzucht und der Nahrungssuche in den Watten und ihres Abzuges nach dem Süden kennen. So führt er uns den Aupsternfischer, die Brandseeschwalbenkolonie, Notjächel, Küsten- und Flußseeschwalben, die Zwergseeschwalbe, sowie die besonders seltene Lachseeschwalbe und den Seeregenpfeifer vor. Die trotz ihrer Kürze treffenden Schilderungen begleiten beste Natururfunden, die über die Vögel, ihre Nester, Eier und Jungen in vorzüglichen Bildern Auf-

schluß geben. Eine Schilderung des beginnenden Zuges, der Zeit, in der Insekt und Wattenmeer von ungeheueren Vogelmassen überschattet sind, beschließt das schöne und gediegene Buch, das auch vom Verlag vortrefflich ausgetattet ist. Schlesinger.

G. Schuhmacher: Das Federwild des deutschen Jägers. (8°, 98 S., 6 farb. Tafeln, 40 Abb., geh. 2.— RM). Neudamm 1938 (Wlg. J. Neumann). Oberjägermeister Scherping hebt in einem Vorwort zu diesem wichtigen Werk mit Recht seine große Bedeutung für den deutschen Weidmann, besonders für den Jungjäger hervor. In der Tat ist die Arbeit ein außerordentlich brauchbarer Behelf. Es umfaßt vom Nutzwild: Gühnerbögel und Tauben, Großtrappe, Enten und Gänse und Schnepfenbögel. Kurz und bündig sind nicht nur die Kennmerkmale im Text hervorgehoben, sondern auch durch entsprechende farbige Bilder und besonders durch sehr charakteristische Skizzen klar gemacht. Besonders gilt dies von den Enten und Gänsen, deren wesentliche Unterschiede durch Zeichnung und Bild sehr klar herausgearbeitet sind. Daran schließt sich eine treffende Darstellung unserer Lagraubvögel und Eulen. Hier fallen neben den farbigen Bildern besonders die sehr unterrichtenden Flugbilder auf. Möwen, Seeschwalben, Blässhühner, Taucher, Reiher und Kraniche, alle gleichfalls durch Bild und Skizze klargemacht, beschließen das vorzügliche, jedem Waidmann dringend zu empfehlende Buch. Schlesinger.

W. Flaig: Das Gletscherbuch; Rätsel und Romantik, Gestalt und Geistes der Alpengletscher. (gr. 8°, 196 S., 160 Bilder und Karten, Pr. gbb. 8.80 RM, geh. 7.50 RM). Leipzig 1938 (Wlg. J. A. Brockhaus). Wer einen eingehenden Begriff von der Größe, Kraft und Bedeutung, von dem Werden und Vergehen und den Schwankungen der Alpengletscher erhalten will, der nehme dieses Buch Flaig's. Nach einer Einführung über die Weltbedeutung des Eises und die ungeheuren Umwälzungen, die beispielsweise ein plötzliches Schmelzen aller Gletscher der Erde mit sich bringen würde, sowie sehr interessanten Ausfüh-rungen über die Geschichte der Gletscherforschung läßt Flaig an uns das Gletscherproblem in allen seinen Teilen, erläutert an den verschiedensten Alpengletschern und unterstützt von einer sehr großen Zahl bester Aufnahmen vorüberziehen. Erst behandelt er das Eis in seiner Masse, seinen Formen und seinem Strömen, dann den mitgeschleppten Schutt, die Moränen und die Begleiterscheinungen der Schlepplraft des Eises, Schrammungen, Gletscherschliffe, -töpfe und -mühlen, ferner das Ausklingen des Eises in der Gletscherzunge und schließlich den Gleitstrom Gletschereis. In einem Anhang bringt er Ratschläge und Reiserwege zu den schönsten Alpengletschern, Quellen und Schrifttum. Das hervorstechende Merkmal des Buches ist seine Gründlichkeit in der Erfassung der tausendfältigen Gletscherphänomene. Kaum eine Erscheinung, die, sei es vom wissenschaftlichen, sei es vom bergsteigerischen Gesichtspunkt aus, im Gebiete des ewigen Eises von Interesse ist, fehlt in der Behandlung durch Flaig. Das Gletscherbuch ist das Werk eines Forschers, der aufbauend auf einer zwanzigjährigen Erfahrung in den Gletschern unserer Alpen und auf einer reichen Literaturkenntnis, das Problem des hochalpinen Eises gemeinverständlich dargestellt hat. Das Buch vermag dem Gelehrten ebenso wie dem Lehrer, Laien und Bergwanderer ungeheuer viel zu sagen und wird von jedermann lebhaft begrüßt werden. Schlesinger.

J. Steiniger: Warnen und Tarnen im Tierreich. (8°, 139 S., 91 Abb., geb. 4.80 RM). Berlin=Lichterfelde 1938 (H. Vermöhler-Wlg.). „Ein

Bildbuch zur Schutzanpassungsfrage“ nennt der Verfasser seine Arbeit. Sie ist gerade durch diese reiche Sammlung von Bildern aus dem besprochenen Abschnitt der Tierbiologie um so wertvoller, als sich Steiniger einer endgültigen Stellungnahme zu den Problemen Schutzfarbe, schützende Ähnlichkeit, Schrecktracht, Warntracht und Mimikry oder Scheinwarntracht enthält. Diese vielleicht schwierigeren Fragen der Biologie waren in den letzten Jahrzehnten Gegenstand lebhaften Meinungsstreites. „Anpassung und Auslese“ tritten als behauptete Ursachen gegeneinander. Der Verfasser führt die verschiedenen Meinungen der verschiedenen Autoren zusammenfassend an, bespricht das Für und Wider an einzelnen ausgewählten Beispielen und läßt allen zuvor die Tatsachen der photographischen Natururkunden reden. Sie zeigen uns in einer außerordentlichen Zahl von Fällen tatsächlich erreichte Schutzanpassungszustände. Wie sie geworden sind, das ist die offene Frage, zu der uns Steiniger eine Fülle von Tatsachenmaterial bringt. Es ist besser imstande, uns ein Urteil bilden zu lassen, als starre Behauptungen, die trotz ihrer scheinbaren Sicherheit ja doch mehr oder weniger Vermutungen sind. Das Buch wird nicht nur für den Biologen, sondern vor allem für den Lehrer und interessierten Laien von größtem Interesse sein. Schlesinger.

Wastian Schmid: Begegnung mit Tieren. (2. Aufl., gr. 8°, 175 S., 57 Abb., geb. 4.90 RM, geh. 3.80 RM). München 1938 (Wg. Knorr und Hirth). Prof. W. Schmid ist seit langem als Tierpsychologe bekannt. Seine Beobachtungen und Versuche entstammen nicht dem Laboratorium und damit Verhältnissen, die dem Tier doch zumindest ungewohnt sind, die Tiere, von denen er schreibt sind seine Freunde, sind in seinem Heim belauscht und offenbaren hier und unter diesen Umständen natürlich wesentlich williger und klarer ihr seelisches „Ich“. Dabei ist er weit entfernt von der gerade in unseren Zeiten einer oft übertriebenen Tierliebe ziemlich allgemeinen Ver menschlichung der seelischen Äußerungen des Tieres. Er zeigt uns das Tier, wie es ist, allerdings auch ohne die Voreingenommenheit, daß ein Tier keine Seele haben könne. Wer Sinn dafür hat, mit seinen Tieren zu einem innigen Verhältnis zu kommen, für den wird Schmid's Buch unentbehrlich sein.

Schlesinger.

R. Knaak: Ti-it, die Geschichte eines Eisvogels. (8°, 157 S., 12 Abb., Pr. geb. 3.— RM).

W. Hagen: Erp, die Geschichte einer Wildente. (8°, 158 S., 12 Abb., Pr. geb. 3 RM).

W. Heinen: Agrion, die Geschichte einer Libelle. (8°, 154 S., 24 Abb., Pr. geb. 3 RM). Berlin-Lichterfelde 1938 (G. Vermühler-Wg.). Das Leben eines Tieres im Rahmen eines Tierromans zu schildern, ist nicht mehr neu. Die Art aber, wie sich diese drei Bücher, die trotz der Verschiedenheit ihrer Verfasser alle ein gemeinsames Ziel haben, ihrer Aufgabe entledigen, ist in jedem Fall einmalig. Jedes von ihnen trägt die persönliche Note seines Autors an sich. Gemeinsam ist allen dreien der im Leben jedes Tieres gegebene Zyklus: Geburt, Lebensablauf und Tod. Was sich aber um diese drei Worte zuträgt und wie uns die Verfasser davon erzählen, darin liegt der große Wert der drei Bücher. Bis ins Kleinste haben die Autoren ihre Helden beobachtet, ihr Leben ausgekundschaftet. Der muntere, schillernde, laut rufende Eisvogel, der immer auf Fischjagd aus, doch auch im Lebenshaushalt der Fische seine Rolle zu erfüllen hat, der viel verfolgte Erpel, die sorgsame Pflege der Jungen durch die Ente und schließlich Eiablage, Larvenleben, Schlüpfen und Freileben

der Libelle ziehen an uns vorüber. Dadurch, daß die Vertreter dieser Tierarten gewissermaßen Romanhelden sind, fesseln sie unser Interesse, wir lernen spielend alles Wissenswerte von ihnen und unterhalten uns dabei vorzüglich. Daß Naturschutz und edles Waidwerk in den beiden Schilderungen des Eisvogels und der Wildente nicht zu kurz kommen, ist wohl verständlich. Die drei Bändchen sind die gegebenen Geschenkbücher für den Naturfreund und Jäger wie auch für unsere Jugend. Wir empfehlen sie nachdrücklich. Schlesinger.

W. Sulvercheidt: Der lachende Lehrprinz. (gr. 8°, 87 S., zahlreiche Skizzen, Pr. geb. 3.80 RM). Neudamm und Berlin 1938 (Vlg. F. Neumann). Der Verfasser versucht in knittelversen und flotten Bleistiftskizzen dem Jungjäger die Grundsätze der Waidgerechtigkeit auf dem Umweg über den Humor beizubringen. Die gesamte Jagdausübung, Gege, Abschluß, Behandlung des Wildes als lebendes Wesen, Umgang mit der Waffe, Waidmannssprache und vieles andere lernt der junge Jägersmann auf diesem bequemen und heiteren Wege kennen. Die Skizzen tragen besonders dazu bei, oft trotz ihrer heiteren Aufmachung, die richtigen Handgriffe zu vermitteln. Schlesinger.

D. Erhart-Dachau: Troll, der Glücksfischer. (8°, 252 S., Pr. kart. 3.60 RM, geb. 4.80 RM). München 1938. (Vlg. K. Piper & Co.). Otto Erhart hat uns mit seinem Peter Troll den Roman eines Naturburschen geschenkt, der sich aus der großen Liebe zur Natur und der Kenntnis des Wassers und seiner Lebenswelt in harter Arbeit stark und willenskräftig Unterhalt und Hausstand schafft. Fremd in dem Orte, in dem er sich den Seegrund kauft, mit dem er seinen Lebensunterhalt als Fischer zu finden gedenkt, erwirbt er sich durch sein gediegenes aufrechtes Wesen und seine Schaffenslust die Anerkennung der Nachbarn und gewinnt schließlich die fleißige und in jeder Hinsicht gut veranlagte Tochter des Bauern, von dem er den Grund erworben. In diese großen Züge des Romans sind zahlreiche Einzelschilderungen der Natur des Hochgebirgs eingeflochten, die sehr gut gebracht, samt der Handlung derart fesseln, daß man kaum imstande ist, das Buch aus der Hand zu legen. Hat man es gelesen, dann befriedigt die gediegene ethische und moralische Grundlage und hinterläßt das Gefühl, mit dem Buch eine wesentliche Bereicherung in sich aufgenommen zu haben. Schlesinger.

D. Irlwed: Dolomitenpfad. (8°, 188 S., geb. 3.80 RM). München 1938 (F. C. Mayer-Vlg.). Ein junger österreichischer Reserveoberleutnant entzieht sich am letzten Tage vor dem Waffenstillstand im Jahre 1918 durch die Flucht der Gefangennahme und tritt seinen langwierigen Heimweg über die Dolomiten in der Gegend von Cortina an. In der Schilderung dieses Rückmarsches durch die alten Kampfstellungen, in deren einer er eine verunglückte deutsche Skiläuferin gesund pflegt, mit ihr zum Lebensglück und dadurch den Weg in seine Heimat findet, liegt die Kraft dieses Romans, dessen Natur- und Jagdschilderungen neben der spannenden Handlung umsomehr fesseln, als sie sichtlich aus Erlebtem entsprungen sind und dadurch ungemein lebenswahr wirken. Schlesinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [1938_12](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 181-184](#)